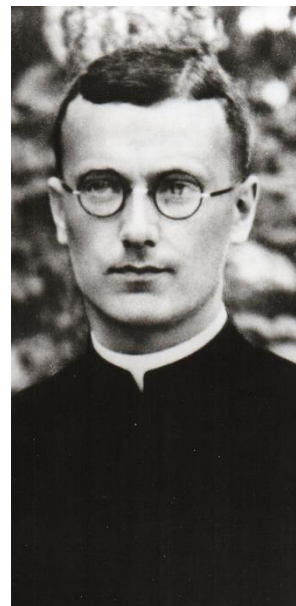


**Wir erinnern in Herrgottsruh an Pater Franz Reinisch SAC,
den Märtyrer des Gewissens (+ 21.08.1942),
am Samstag, 21.08.2021 um 8.30 Uhr in der HI. Messe**

Franz Reinisch kam am 1. Februar 1903 als zweites Kind einer österreichischen Beamtenfamilie in Feldkirch zur Welt. In Hall besuchte er das Franziskanergymnasium. Zunächst studierte er Jura in Innsbruck und Gerichtsmedizin in Kiel. In Kiel fasste er den Entschluss, Priester zu werden. 1923 begann er das Studium der Theologie und Philosophie. Zwei Jahre später trat er in das Priesterseminar in Brixen ein. Dort schloss er rasch Freundschaft mit dem Pallottinerpater Richard Weickgenannt, SAC. Über ihn kam er nach seiner Priesterweihe, die er am 29. Juni 1928 empfing, zu den Pallottinern.

Am 3. November 1928 trat er in das Noviziat in Untermerzbach ein. Nach seiner 1. Profess am 8. Dezember 1930 wirkte er als Lektor der Philosophie in Untermerzbach und in der Jugendarbeit in Augsburg und Friedberg. Dort lernte er die Bewegung von Schönstatt mit ihrer starken Marienverehrung und ihrem von Vinzenz Pallotti herkommenden missionarischen Schwung kennen. P. Reinisch lebte von 1933-1934 im Provinzialat in Friedberg. Am 8. Dezember 1933 hat er in der Wallfahrtskirche „Unseres Herren Ruhe“ seine Ewige Profess abgelegt.



Keinen Eid auf Hitler

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten kam eine neue Herausforderung in P. Reinischs Leben als Mensch und Priester. Er bezog klar Stellung gegen deren menschenverachtende Ideologie und suchte in seinen Predigten und Vorträgen die Konfrontation mit den Machthabern. 1940 wurde er daher von der Gestapo mit einem Predigt- und Redeverbot für das Gebiet des gesamten Deutschen Reiches belegt. Als er am 7. April 1942 die Einberufung zur Wehrmacht erhält, steht sein Entschluss fest: Er wird auf Adolf Hitler keinen Eid ablegen.

Er ging ganz bewusst zu spät zu seiner Einberufung, verweigerte den Fahneneid, kam in Haft und wurde vor das Reichskriegsgericht gestellt. Wegen "Zersetzung der Wehrkraft" wurde P. Reinisch zum Tode verurteilt und am 21. August 1942 mit dem Fallbeil im Zuchthaus Brandenburg-Görden hingerichtet. P. Franz Reinisch war ein Mensch, "der immer auf's Ganze geht", wie er dem Wehrmachtspfarrer im Gefängnis persönlich gestand. In seinem Kampf für seinen Glauben und gegen die Unrechtsherrschaft der Nationalsozialisten war er bereit, auch den eigenen Tod in Kauf zu nehmen.



Die diözesane Untersuchung im Seligsprechungsprozess für P. Reinisch wurde 2019 im Bistum Trier abgeschlossen. Über die Seligsprechung muss nun in Rom der Papst entscheiden.

In unserer Wallfahrtskirche Herrgottsruh sowie im Provinzialat in Friedberg erinnern Gedenkreliefs an den Märtyrer Pater Franz Reinisch. Die Stadt Friedberg hat seinem Gedenken auch die Pater-Franz-Reinisch-Straße gewidmet.

P Hans-Joachim Winkens SAC, Wallfahrtsdirektor,
Quelle: www.pallottiner.org